Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 30,00 M, von der Geschäftsst. abgeholt 29,00 M, durch die Post bezogen 30,00 M monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92), Rhede: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolfing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 1,00 M, Auswärtige 1,20 M, Textanzeigen das Millimeter 3,00 M. Hierauf der jeweilige Zuschlag. Auskunft- u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang — Mittwoch, den 23. August 1922 — Nummer 209

Für die Republik.

Von Dr. Herschel, M. d. R.

In der Hauptstadt Berlin und draußen im Reiche ist der Geburtstag der Weimarer Verfassung von weiten Volkskreisen gefeiert worden. Auch vom Zentrum. Freilich begingen wir ihn nicht als rauschendes Fest. Dazu ist die Zeit zu ernst und schwer. So wurde er für uns zu einem Tage der Selbstbestimmung. Wenn diese überhaupt Wert über ihn hinaus haben soll, so muß ihr die rechte Selbstbestimmung des deutschen Volkes folgen. Sie liegt im Eintreten für die von der Verfassung verbürgte Republik. Wir handeln dabei aus Selbstnotwendigkeiten, aus Zweckmäßigkeitsgründen und durchaus nicht gegen unsere christliche Weltanschauung. Es war keine Feier der Revolution, die wir begingen. Wir haben diese im Zentrum nicht gewollt, nicht gemacht und nicht nachträglich gebilligt. Unser toter Führer Groeber hat die Umwälzung zu Beginn der Nationalversammlung in dieser öffentlich verurteilt. Das war damals zur Zeit der Soldatenräte schwerer als heute. Unser Standpunkt aber ist unverändert geblieben. Wir waren 1918 gegen Umsturz und Gewalt, wir sind 1922 gegen Verbrechen an Einzelnen und am Volk. Wie sollte das Zentrum damals allein den Zusammenbruch aufhalten? Das ganze alte System konnte ihn ja nicht verhindern. Jetzt versuchen manche uns dafür verantwortlich zu machen und auszuschelten. Ist das logisch und gerecht? Wir konnten Geschehenes nicht ungeschehen machen und müssen auch heute mit vorhandenem rechnen. Das ist der sogenannte Boden der Tatsache. Nicht Verrat oder Schwäche, sondern der Lauf der Dinge und das Wohl des Volkes haben uns veranlaßt, darauf zu treten. Es ging in Weimar nicht anders und es geht heute auch nur so, wenn wir wollen, daß das Reich und damit wir alle erhalten bleiben. Die Verfassung war die Abwehr von der Revolution. Als Ordnungspartei haben wir deshalb schon allein Anlaß, für sie einzutreten. Wir haben durch sie 1919 das Chaos vermieden. Mit ihr hoffen wir es weiter zu umgehen. Nur dürfen unverständige und unversöhnliche Sieger hineingreifen. Die Verfassung bedeutet, daß nicht die Straße herrschen soll. Die wahren Bedürfnisse des Volkes, ein ordnungsmäßig gebildeter Mehrheitswille muß maßgebend sein, nicht die Gewalt. Staatsraison geht vor Leidenschaft. Die Verfassung will Freiheit und Ordnung verbinden. Der Obrigkeitsstaat war zusammengebrochen. Mit der bedenklich nahen Diktatur des Proletariats drohte uns der viel schlimmere Untrigkeitsstaat. Der wäre kaum noch Staat gewesen. Davor bewahrte uns die Verfassung. Wir müssen sie deshalb wollen. Dann aber wollen wir eben auch die Republik. Wir haben übrigens die Monarchie nicht verlassen. Leider verließ sie uns im November 1918. Ihre Vertreter gingen im Augenblick höchster Gefahr ins Ausland. Sie gaben damit nicht nur die Monarchie, sondern selbstverständlich auch sich selbst auf. Man kann vom Folger nicht verlangen, was man als Führer nicht tut. Ohne die Flucht vom Kaiser und Kronprinz nach Holland wäre es wohl nicht zu so traurigen Folgen für die Monarchie gekommen, als sie eingetreten sind. Diese letztere vermöchte heute an der Not der Zeit nichts, aber auch garnichts zu ändern. Nur neue Schwierigkeiten nach außen und dann Bürgerkrieg im Innern brächte sie uns voraussichtlich, nicht aber Hilfe und Rettung. Teuerung, Wucher, Wohnungselend könnten auch sie nicht beseitigen. Worin wären wir dann gebessert? Wohl aber würde beim leisesten Versuche, sie einzuführen, sofort der Generalstreik einsetzen. Dieses Elend wollen und müssen wir unserem schwergeprüften Volke jetzt ersparen. Die starke Monarchie von einst, daran denken noch viele heute. Woher sollte sie aber die Macht nehmen? Der Staat ist eben schwach. Jede Monarchie aber ist Utopie wie die Dinge liegen. Das Deutsche Reich wird Republik sein oder es wird überhaupt nicht mehr sein, wenigstens in absehbarer Zukunft. Wer soll denn Monarch werden? Einer? Viele? Aus welcher Dynastie? Hält man einzelne Königreiche in einer Gesamtrepublik für denkbar? An solchen Fragen scheitert jede Wiedereinführung der alten Staatsform ohne weiteres für jeden Einsichtigen. Wir ehren die Vergangenheit. Wir fordern aber von ihren Anhängern auch Achtung für unsere Ueberzeugung und für die Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart. In deren Würdigung sind wir eins mit der ganz überwiegenden Mehrheit unseres Volkes. Die Republik widerspricht nicht der Kirche, wie man glauben machen will. Das bezeugt Leo 13. Die Staatsgewalt geht von Gott aus, seine Vertreter können Monarchen oder das Volk selbst sein. Das ist katholische Lehre, das steht in dem Briefe des großen Papstes an den Kardinal Lavigerie. Wir wollen in der Republik nicht nur die formale, sondern die wahre, die christliche Demokratie. Sie fordert ausgleichende Gerechtigkeit und Gemeinschaftsgeist. Sie verwirft Kastengeist und Klassenkampf, ein wahrhaft soziales, nicht sozialistisches Programm hat sie. Allen gibt sie die gleichen politischen Rechte. Die Führerauslese ist natürlich nötig und schwer, spricht aber nicht gegen sie. Die Verfassung von Weimar hat uns die demokratische Republik gegeben, nicht die sozialistische. Das ist ihr krasses Verdienst. Sie erhält uns die Reichseinheit, sie ist deren Symbol. Welche Ironie, wenn diese, nach den schwersten Opfern, die wir für sie gebracht haben (Versailles, London, Genf) nun an inneren Zwistigkeiten scheitern sollte. Hüten wir uns vor dem Keime der Zwietracht. Auf einem Schiffe im Wagenbrand darf die Mannschaft nicht miteinander raufen. Denn jeder hat dabei das größte Interesse, daß es nicht untergeht, mag sonst das Reiseziel noch so verschieden sein. Deutsche Treue, Ehrfurcht, Idealismus, Vaterlandsliebe sind Tugenden, die wir in der Republik ebenso betätigen können wie einst unter der Monarchie. Gewiß ist der Staat nicht alles, auch in der Republik steht Gottes Gebot höher als ihre Gesetze, ist das Recht der Persönlichkeit und Naturrecht zu ehren. Aber der Staat sind wir alle, gerade in der demokratischen Republik. Der Staat sind da die nächsten und wir selbst. Handeln wir danach! Geben wir dem heutigen Staate, was dieses Staates ist. Achten wir in den Vertretern der Republik den Nächsten mit christlicher Nächstenliebe. Grüßen wir ihre Symbole, auch wenn wir sie nicht gegen die alten tauschen wollten, dennoch mit Ehrfurcht. Sie sind andern heilig. Vermeiden wir alles Gehässige und persönlich Kränkende. Es führt in schwerer Zeit nicht weiter. Es trennt anstatt zu einen. Einigkeit brauchen wir so sehr. Aber noch mehr. Seien wir nicht nur Vernunftrepublikaner. Die Republik, was ist sie schließlich? Unser Volks- und Vaterland. Das müssen wir im Unglück noch mehr lieben als in guten Tagen. Ebenso die Republik. Der Staat ist mehr als die Staatsform, das deutsche Volk unser höchstes irdisches Gut. In diesem Sinne: die Deutsche Republik!

Die Reparations-Verhandlungen in Berlin.

Das Echo der Rede Poincares. — Vor der Lösung der bayerischen Frage?

Die erste Besprechung in Berlin.

TU. **Berlin**, 22. Aug. Die Verhandlungen dauerten etwa eine Stunde. Der Reichsfinanzminister dürfte erklärt haben, daß Deutschland nun schon fast 1½ Jahr eine konsequente Erfüllungspolitik zu treiben versuche und daß es nicht die Absicht habe, von dieser abzuweichen. Aber Deutschland könne bei dem katastrophalen Sturz der Mark beim besten Willen nicht mehr die ihm aufgegebenen Barleistungen aufbringen. Infolgedessen sei es auf eine Atempause angewiesen. Die Aussprache führte natürlich noch zu keinem Beschluß, sondern diente in der Hauptsache der gegenseitigen Information. Wie verlautet, hat der Reichsfinanzminister im Laufe der Unterhaltung allerdings daran keinen Zweifel glassen, daß eine Verpfändung der Staatsforsten auf dem linken Rheinufer und der Staatsbergwerke im Ruhrgebiet als Garantieleistungen nicht in Frage kommen könne. Die Besprechung wurde auf heute vormittag 10 Uhr vertagt. Es ist möglich, daß bei der weiteren Aussprache von deutscher Seite gewisse Anregungen, um nicht zu sagen Vorschläge, für eine Verständigung gegeben werden. Zur Stunde steht darüber noch nichts fest. Im Anschluß an diese Konferenz fand statt der geplanten Kabinettssitzung eine unverbindliche Aussprache der beteiligten Staatssekretäre und Ressortchefs mit dem Reichskanzler statt.

Geheime Verhandlungen in Berlin.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Im Reichsfinanzministerium begann heute mittag laut Voss. Ztg. die eigentliche sachliche Verhandlung über die Bedingungen der Annahme des deutschen Moratoriumsgesuches vom 14. Juli zwischen den Delegierten der Reparationskommission und dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und Staatssekretär a. D. Bergmann. Vorauf gingen interne Besprechungen der Vertreter der beteiligten Reichsministerien. Ueber die Verhandlung im Reichsministerium, die noch andauert, wird vorläufig strenges Stillschweigen beachtet.

TU. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Die Berliner Reparationsverhandlungen haben heute ihre Fortsetzung in Besprechungen Bradburys Mauclaires mit dem Minister Hermes und Staatssekretär Bergmann gefunden. Auf deutscher Seite war auch der Staatssekretär v. Simson zugezogen. In Regierungskreisen steht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Stundungsgesuch der deutschen Regierung an die Reparationskommission nach wie vor die Grundlage für die Haltung Deutschlands bei den Verhandlungen bleiben müsse, zumal sich seitdem die wirtschaftliche Lage Deutschlands noch erheblich verschlechtert habe. Bezüglich der von Poincare geforderten Pfänder weist man in Berlin besonders darauf hin, daß es sich angesichts der unerfüllbaren Forderungen der Franzosen nicht so sehr um Pfänder als um endgültig hergegebenes Eigentum handeln würde. Dieser Gesichtspunkt dürfte auch für Deutschland bei den jetzigen Verhandlungen um die sogenannten Pfänder bestimmend sein. Es finden sich in der Berliner Presse keine Stimmen für ein Eingehen auf die Forderungen Frankreichs. Man wird vielleicht damit rechnen müssen, daß die Berliner Verhandlungen sich in keinem positiven Ergebnis auswirken und daß es dann doch zu dem von Poincare doppelt und dreifach unterstrichenen Sondervorgehen Frankreichs kommen wird. Im übrigen verlautet, wie erklärlich, über den Verlauf der Beratungen außer einigen Gerüchten nichts. Es sind also Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

Theunis über die belgische Reparationspolitik.

TU. **Rotterdam**, 22. Aug. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant hat vom belgischen Ministerpräsidenten die Mitteilung bekommen, daß die belgische Regierung weder ihren Vertreter in der Reparationskommission, Delacrouix, beauftragt hat, sich seiner Stimme zu enthalten, noch sich Frankreich gegenüber die Hände gebunden hat. Die belgische Regierung halte sich an den Versailler Vertrag, der ihre Unterschrift trägt. Weiter hat Theunis erklärt, England muß begreifen, daß Frankreich gewisse Garantien verlangen muß. Ueber die Ausführung der Garantiefrage wurde gesprochen, nicht aber über die Garantien als solche selbst. Die belgische Regierung sei optimistisch und glaube bestimmt, daß die Prüfung seiner allgemeinen Regelung in kurzer Zeit beginnen werde.

* * *

Die Pariser Aufnahme der Poincare-Rede.

:l: **Paris**, 22. Aug. In den Betrachtungen der französischen Morgenblätter werden die schweren Angriffe Poincares gegen England in seiner gestrigen Rede geflissentlich unbeachtet gelassen. Nur die Linkspresse hebt sie hervor. Ere Nouvelle und Oeuvre zeigen eindringlich, wie unlogisch die ganze Rede Poincares war. Die Humanite behauptet sehr kühn, daß sich die Entente von dem Schlage nicht mehr erholen werde, der ihr durch diese Rede versetzt worden sei. Pertinax kommt im Echo de Paris zu gleichem Ergebnis: es gebe keine Allianz und keine internationale Zusammenarbeit. Völkerbund und Wiederherstellungsausschuß seien nur Dekorationen, hinter denen sich der Egoismus der Staaten schlecht verbergen kann. Die Zeit sei gekommen, um mit einer verbrecherischen Ideologie endgültig zu brechen. In Petit Parisien dagegen heißt es: Trotz der Festigkeit ist die Rede voller Mäßigung, von so ritterlicher Ehrlichkeit und im Grunde so herzlich für England (!), daß ein mildernder Einfluß auf der anderen Seite des Kanals unmöglich ausbleiben kann. Mit ein wenig gutem Willen seitens unserer englischen Freunde und mit einer kleinen Anstrengung seitens des Reichskanzlers, uns für das Moratorium feste Pfänder zu gewähren, werden wir ohne Zwischenfälle zur allgemeinen Liquidierung der interalliierten Schulden kommen, ohne die der Versuch des allgemeinen Wiederaufbaues Europas unmöglich ist.

Englisches Echo zur Rede Poincares.

TU. **London**, 22. Aug. Die englischen Pressekommentare über Poincares Rede sind alles weniger als freundlich. Die Times sagt, die Anspielungen auf die englische Politik seien mehr eine Einladung an England, sich zurückzuziehen, anstatt Wege zu einer Verständigung zu bahnen. Westminster Gazette sagt, produktive Garantien zu verlangen und dafür ein Moratorium zu gewähren, hieße, mit der linken Hand etwas wegnehmen, was man mit der Rechten gegeben hat. Einem Schuldner müsse man Beistand leisten, darf ihm aber nicht seine letzten Hilfsquellen pfänden. Das Regierungsblatt meint, die Rede wäre nicht dazu angetan, die Mißstimmung zwischen England und Frankreich zu beseitigen. Daily Telegraph ist schon damit zufrieden, daß Poincare nicht gesagt hat, was das Verhältnis noch mehr trüben könnte. Nur die besonders franzosenfreundliche Morningpost schließt sich der französischen These an, daß das neue Deutschland nach seinen alten Methoden durch schlechten Willen den Wiederaufbau Europas verzögere.

Die Bayernfrage.

Vor Lösung der bayerischen Frage.

TU. **München**, 22. Aug. (Drhtb.) Am heutigen Tage haben sich die Koalitionsparteien mit dem Ergebnis der zwei Berliner Verhandlungen beschäftigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sowohl der Ministerrat als auch die Koalitionsparteien diesen Verhandlungen zustimmen. Sobald die Zustimmung erfolgt, wird in Berlin und München gleichzeitig eine Veröffentlichung der Vereinbarungen erfolgen.

:l: **München**, 22. Aug. Gestern nachmittag 4 Uhr trat der Ministerrat zusammen, um über die in Berlin geführten Verhandlungen von Samstag und Sonntag Bericht zu erhalten. Die beiden bayerischen Unterhändler, der Minister des Innern, Schweyer, und der Justizminister, Gürtner, erstatteten eingehenden Bericht mit dem Ergebnis, daß sich der Ministerrat mit den in Berlin getroffenen Vereinbarungen einverstanden erklärte. Der Koalition wird im Laufe des heutigen Vormittags dieses Ergebnis und die Zustimmung des Ministerrats mitgeteilt wer-

den. Es ist damit zu rechnen, daß auch die Koalition ihre Zustimmung erteilen wird. Sowohl die Reichsregierung wie die bayerischen Unterhändler haben in Berlin vereinbart, daß, bevor nicht die Koalition von den Abmachungen Kenntnis erhalten hat, keinerlei Einzelheiten veröffentlicht werden sollen. Wir wollen diese Vertraulichkeit nicht stören, können aber ohne Indiskretion bemerken, daß es sich am Samstag und Sonntag in Berlin in der Hauptsache um die Versuche gehandelt hat, dem Staatsgerichtshof den Charakter eines Ausnahmegerichts zu nehmen. Die nach dieser Richtung von den bayerischen Unterhändlern unterbreiteten Wünsche und Forderungen wurden von der Reichsregierung akzeptiert. Es ist damit zu rechnen, daß heute abend die Berliner Vereinbarungen veröffentlicht werden können und daß dann auch die bayerische Notverordnung aufgehoben wird. Damit ist nach nahezu dreiwöchigem Hin und Her die Angelegenheit endlich beigelegt.

TU. München, 22. Aug. Die beiden bayerischen Minister, die von der Besprechung in Berlin zurückgekommen sind, haben dem Ministerrat Vortrag gehalten. Der Ministerrat ist der Ansicht, daß die Bedenken, die bisher gegen die Berliner Abmachungen bestanden haben, nunmehr im wesentlichen behoben sind. Das endgültige Ergebnis wird erst nach Mitteilung an die Vertreter der Koalitionsparteien bekanntgegeben werden.

Nach einer TU-Meldung aus Berlin liegen in der Reichskanzlei Meldungen vor, wonach der bayerische Ministerrat gestern das Berliner Abkommen genehmigt habe.

Deutschland.

Ententerüge für Seipels Berlinreise.

TU. Paris, 22. Aug. (Drhtb.) Echo de Paris hält es für wahrscheinlich, daß dem österreichischen Kanzler Seipel wegen seiner Berliner Reise eine „tadelnde Bemerkung" zugehen werde. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph erklärt, daß im Verlaufe seiner Reise von Prag nach Berlin Dr. Seipel sich auch in München aufhalten werde, um mit den bayerischen Ministern zu konferieren. Wegen des geheimen Einverständnisses zwischen den bayerischen, österreichischen und ungarischen Monarchisten müsse diese Reise bei den Verbündeten Verdacht erregen. Man habe genug daran, daß der österreichische Kanzler sich entschlossen habe, in Berlin Hilfe zu erbitten — eine Behauptung, die nicht ohne weiteres feststehen dürfte.

:!: Berlin, 22. Aug. Wie die Vossische Zeitung meldet, trifft der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer heute in Berlin ein, um an den Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Wirth mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel teilzunehmen. Dr. Seipel trifft von Prag heute nachmittag in Berlin ein.

Wiedfelds Rückkehr nach Amerika.

:!: Essen, 22. Aug. Der deutsche Botschafter in Washington, Geheimer Oberregierungsrat a. D. Dr. Otto Wiedfeldt, Mitglied des Kruppschen Direktoriums, verläßt Deutschland Deutschland wieder und tritt heute ab Hamburg die Rückreise nach Amerika an.

Vertagter Entwurf eines Beamtengesetzes.

TU. Berlin, 22. Aug. (Drhtb.) Die Vorbesprechungen über den Entwurf eines allgemeinen Beamtengesetzes, die im Verlaufe des kommenden Monats mit den Vertretern der Beamtenorganisationen stattfinden sollten, sind nach einer Mitteilung des Staatskommissars für die Vorbereitung der Verwaltungsreform, Drews, auf Wunsch des Reichsministers des Innern vertagt und für den 6. und 7. Oktober festgesetzt worden.

Die Beamtengehälter.

:!: Berlin, 22 Aug. Die Beamtengewerkschaften haben die 3Prozentige Lohnerhöhung nur mit dem Vorbehalt angenommen, spätestens bis zum 1. September wieder in neue Verhandlungen mit der Regierung einzutreten und die Gehälter und Löhne der fortschreitenden Teuerung entsprechend aufs neue zu erhöhen.

Das kommunale Finanzelend.

TU. Berlin, 21. Aug. Die kommunalen Spitzenverbände (der Deutsche Städtetag, Verband Deutscher Landkreise, Reichsstädtebund und die Vertretung der Landgemeinden) hatten sich, wie die Telegraphenunion erfährt, im Reichsfinanzministerium angesagt, um die durch den katastrophalen Sturz der Mark und die bis zum Siedepunkte gestiegene Finanznot der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände geschaffene Lage mit der Forderung schleunigster Abhilfe zu besprechen. Sie wurden, da Reichsfinanzminister Dr. Hermes infolge der Besprechung mit den Delegierten der Reparationskommission verhindert war, vom Staatssekretär Zapf empfangen.

Es wurde verhandelt über die neuen Grundlagen für das Landessteuergesetz, insbesondere die Wiedergewährung eines kommunalen Zuschlagsrechtes für die Einkommensteuer, über die Erhöhung der Umsatzsteuer um etwa 1 Prozent mit der ausschließlichen Zweckbestimmung der Stärkung der kommunalen Finanzen, über die Rückführung der Grunderwerbssteuern auf Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und schließlich über die sofortige Gewährung von Kassenvorschüssen zur Erhaltung der Liquidität der Kommunen. Zur Beratung der Einzelheiten wurde ein Ausschuß gewählt, in dem der Städtetag und der Verband deutscher Landkreise und Landgemeinden vertreten sind. Der Ausschuß wird seine Verhandlungen morgen beginnen.

Anmaßende Abstimmungswünsche der Polen.

:!: Berlin, 22. Aug. Von polnischer Seite wird nunmehr in Deutsch-Oberschlesien die Forderung erhoben, bei der Autonomieabstimmung in Oberschlesien auch die polnischen „Flüchtlinge", die sich jetzt in Ost-Oberschlesien befinden, zuzulassen. Die Polen hoffen so, die Autonomie für Deutsch-Oberschlesien erreichen zu können. Allerdings wird man sagen müssen, daß diese Hoffnung angesichts der Tatsache, daß sich das oberschlesische Zentrum gegen die Autonomie erklärt hat, durchaus unberechtigt sind.

Politische Ausschreitungen in Oberschlesien.

TU. Kattowitz, 22. Aug. Die wachsende Teuerung hat in den an Polen abgetretenen Gebieten gestern und heute morgen zu Ausschreitungen geführt, die den Charakter einer Judenverfolgung trugen. Die Ausschreitungen waren gerichtet gegen die, aus Galizien und Polen zurückgewanderten Ostjuden. Jüdische Händler wurden durch die Straßen gejagt und verprügelt. Auch einzelne Lebensmittelgeschäfte wurden bestürmt. Nach Mitternacht trat Ruhe ein. Heute vormittag kam es erneut zu Judenverfolgungen. Besonders in den Stadtteilen, in denen die Polizei nicht anwesend war, waren diese Ausschreitungen besonders umfangreich. Gestern nachmittag drangen mehrere Trupps junge Burschen in die Betriebe der Oberschlesischen Kokswerke ein, um die Arbeitsniederlegung zu erzwingen. Die Belegschaft verhielt sich aber ablehnend. Die Polizei entfernte schließlich die Ruhestörer und nahm einige Verhaftungen vor.

Hindenburgs Abschied von München.

:!: München, 22. Aug. In später Abendstunde sammelten sich vor dem Regierungsgebäude im Zentrum der Stadt, wo Hindenburg wohnte, einige Tausend Personen an. Verschiedene Vereine waren in Gruppen mit Fahnen aufmarschiert. Gegen 10 Uhr trat Hindenburg aus dem Hause und hielt eine kurze Ansprache. Aus dem Jubel konnte man folgende Sätze Hindenburgs hören: „Wir wollen einig sein, treu sein und Würde wahren, dann wird es mit unserem Vaterland mit Gottes Hilfe wieder vorwärts gehen, dann wird es wieder zu Ehren kommen. Gemeinsam zu arbeiten, das wollen wir in dieser Feierstunde geloben. Unser unglückliches aber deshalb umsomehr geliebtes Vaterland: Es lebe hoch!"

Die Menge entblößte das Haupt und sang das Lied „Deutschland, Deutschland über alles." Hindenburg verabschiedete sich.

Keynes auf dem Weltwirtschaftskongreß der Ueberseе-Woche.

— Hamburg, 22. Aug. Der bekannte englische Volkswirtschaftler, Prof. John Maynard Keynes, hat nunmehr endgültig zugesagt, zur Ueberseе-Woche nach Hamburg zu kommen, er wird im Rahmen des Weltwirtschaftskongresses am 26. August sprechen. Das Thema, das er sich gestellt hat, lautet: „Deutschlands Reparationspolitik".

Erzberger-Denkmal in Biberach.

TU. Berlin, 22. Aug. Die Stadt Biberach hat für Erzberger ein Denkmal errichten lassen, das am 26. August, dem Jahrestage seiner Ermordung, enthüllt werden wird. Das Denkmal ist mit folgender Inschrift versehen: „Niemand hat eine größere Liebe als der, der sein Leben hingab für seine Freunde.

Verband von Ortskrankenkassen in Westfalen.

Nachmittags-Sitzung.

— Dortmund, 22. Aug. Gegen 2,45 Uhr nachmittags wurden die Beratungen wieder aufgenommen. Zunächst ergriff das Wort Geschäftsführer van Kessel, Dortmund, zu einem eingehenden Vortrage über die neue Satzung des Hauptverbandes. Die heutige Versammlung müsse Stellung nehmen zu dem Entwurf, damit man in Karlsruhe zu einer Verständigung komme. Er halte es für zweckmäßig, es beim alten zu belassen, evtl. sei eine Verschmelzung der beiden Provinzverbände von Rheinland und Westfalen anzustreben.

Der Berichterstatter erörterte dann noch die Frage der Ausgestaltung der Verbandszeitschrift, zu deren Lösung unbedingt etwas geschehen müsse.

In der Aussprache bemerkte Reininghaus-Iserlohn, die Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers für Westfalen allein sei aus finanziellen Gründen nicht zu empfehlen.

Schmidt, Herford, verbreitete sich über die Ausdehnungsmöglichkeit des Verbandes. Bei reger Agitation halte er die Gewinnung neuer Mitglieder für sehr leicht möglich. van Kessel, Dortmund, wies darauf hin, daß in Westfalen noch über 100 Kassen beständen, die keinem Verbande angehörten. Man sei deshalb an die Arbeiter-Sekretariate herangetreten und müsse nun die Frucht dieser Organisation zunächst abwarten. Oster, Bielefeld, sprach über die Abgrenzung des Organisationsgebietes und warnte vor Angliederung nach Niedersachsen. Grunewald, Schwelm, streifte die Frage der Verschmelzung der verschiedenen Krankenkassen, auch der Betriebskrankenkassen, und erhoffte dadurch den Anschluß dieser Kassen an den Provinzialverband. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß das, was der Vorredner gewünscht, bereits geschehen sei. Den Betriebskrankenkassen müsse gezeigt werden, daß sie heute nicht mehr existenzfähig seien. Köllner, Bielefeld, hielt die Zusammenlegung der Provinzverbände Rheinland, Westfalen und Lippe zu einem Bezirk für sehr ratsam, weil hierdurch die Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers ermöglicht werde.

In der nachfolgenden Abstimmung wurde die Annahme der vorliegenden neuen Satzung des Hauptvorstandes einstimmig gutgeheißen.

Geschäftsführer van Kessel hielt dann einen weiteren Vortrag über die Krankheitsstatistik nach dem Muster der rheinischen Krankenkassen. Nachdem der Berichterstatter dann noch auf die technischen Einzelheiten der in Aussicht genommenen Statistik eingegangen war, empfahl er die Einführung derselben vom 1. Januar 1923 ab. Schmidt, Lüdenscheid, meinte, daß schon sehr viel über Statistiken gesprochen und geschrieben worden, der Erfolg aber nur gering sei. Mit Hilfe einer gut geführten Statistik könne namentlich über bestimmte Gewerbekrankheiten wertvolles Material gewonnen werden.

Pithahn, Witten, hielt die Mitwirkung der Aerzte bei der Schaffung einer guten Statistik für notwendig. Selbstverständlich dürften die Aerzte hieraus nicht eine neue Erwerbsquelle für sich schaffen wollen, das halte er für verfehlt. Zweckmäßig dürfte sich erweisen, in den zentralen Verhandlungen über das Tarifabkommen einen diesbezüglichen Passus aufzunehmen und auf dem demnächstigen Verbandstage in Karlsruhe die Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Nachdem der Berichterstatter van Kessel noch darauf hingewiesen hatte, daß es sich auch vielleicht empfehlen würde, den Bundesgewerbe-Medizinalrat für die Statistik zu interessieren und dadurch Einfluß auf die Aerztekammer zu gewinnen, kam man zur Abstimmung, in welcher der Antrag des Berichterstatters einstimmig zur Annahme gelangte.

Nach dieser Abstimmung berichtete Geschäftsführer van Kessel noch über eine Reihe von Fragen geschäftlicher Art, die indes für die Oeffentlichkeit ohne Interesse waren. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Herford gewählt.

Vermischtes.

Geldschein oder Skatzettel.

— Hannover, 22. Aug. Als in einer Wirtschaft ein Gast seine Zeche mit einem der neuen Fünfhundertmarkscheine begleichen wollte, fuhr der Wirt mit den Worten „Was soll denn der Unsinn mit deiner alten Blüte!" den Schein in Stücke und warf diese dem Gast verächtlich hin. Glücklicherweise konnte der Schein wieder zusammengeflickt werden. In einem anderen Lokale gab ein Gast einen Schein einem Bekannten zur Ansicht. Als er seinen Schein wiederhaben wollte, mußte er sehen, daß er als Skatzettel benutzt worden war.

Eine glückliche Stadt.

— Goslar, 22. Aug. Die städtischen Kollegien zu Goslar faßten dieser Tage folgenden Beschluß: „Das im laufenden Wirtschaftsjahr an die Bevölkerung zu liefernde Brennholz wird nach Maßgabe der vorhandenen Mengen unentgeltlich abgegeben und gleichmäßig verteilt." — Derartige Beschlüsse sind nur denkbar in Stadt

Mache Deine Seele frei!

Roman von Erich Ebenstein.

6 (Nachdruck verboten.)

„Ich? Gott bewahre! Wozu denn? Ueberhaupt Kollegen — siehst du Serena, das ist gar nicht mein Fall. Die sind alle so steif und hochnäsig, besonders die, welche Sprachen vortragen, wie dein Vetter. Immer sehen sie unsereinen über die Achsel an, obwohl —" er lachte ein wenig verlegen, „obwohl es eigentlich umgekehrt mehr Berechtigung hätte."

Serena sah fragend auf.

Richard strich sich behaglich über den braunen, kurzen Vollbart, den er à la Rubens geschnitten trug.

„Denn das mußt du wissen, Serena, wenn ich auch auf Mamas Wunsch den Lehrerberuf ergriffen habe — schließlich ists ja richtig: es ist ein sicheres Brot —, so habe ich doch einst eine andere Zukunft geträumt. Als Künstler — als ein freier Mensch, der nur [illegible] Schönheit dient und mehr nach Vollendung strebt als nach Verdienst. Das adelt den Menschen und hebt ihn empor und läßt ihn die Welt auch späterhin anders sehen, als Schulmeister tun. Darum ist mir nie viel um den Verkehr mit Kollegen zu tun gewesen."

Serena hörte mit glänzenden Augen zu. Dann flüsterte sie leise:

„Du — mein Papa war auch ein Künstler. Und es muß etwas Herrliches sein um solch einen freien Menschen, der nichts über sich hat als die Ideale, denen er dient!"

Richard Erler erschrak ein wenig.

Wenn sie das einmal in Schlohstadt sagte vor Mama! Er beeilte sich, einzulenken. Er hatte einen Augenblick ganz vergessen, daß er „erzieherisch" auf sie einwirken sollte.

„Na, weißt du, kleine Frau, das mit der Freiheit ist ja auch nur so geredet gewesen. Kein Mensch ist frei. Jeder muß sich schließlich anpassen. Ich bin heute recht froh, daß Mama seinerzeit darauf drang — die Künstler sind ein recht leichtsinniges Völkchen. Gar du als Frau solltest nicht für Freiheit schwärmen. Für Frauen ist Freiheit das größte Unglück.

Serena antwortete nicht. Ein Seufzer wollte aus ihrer Brust, aber sie unterdrückte ihn.

Dann kam man nach Bruck. Richard stieg aus, löste frische Fahrkarten, telegraphierte an ein Hotel und kaufte in aller Eile noch einen Blumenstrauß für Serena. Dann gings weiter.

Als man Wien erreichte, war es Nacht. Serena war todmüde und starrte beklommen auf den großen Verkehr und die vielen Lichter in den Straßen, die man durchfuhr. Im Grunde war ihr alles sehr gleichgültig. Eher beängstigend als erfreulich.

Sie wartete auf ein zärtliches Wort von Richard und fühlte sich enttäuscht, als er ihr voll Eifer die Namen der Plätze und Gebäude erklärte, die schattenhaft auftauchten, um sogleich wieder zu verschwinden.

Das Hotel war zweiten Ranges, die reservierten Zimmer lagen im zweiten Stockwerk, waren nüchtern, kühl und klein.

„Wenn du willst, gehen wir zuerst in den Speisesaal hinunter, etwas essen?" schlug Richard vor.

„Danke — ich bin wirklich gar nicht hungrig."

„Aber müde, was?"

„Ja," sagte Serena kleinlaut.

„Dann bringe ich dich erst zu Bett und gehe nachher allein hinab."

Er rief das Zimmermädchen und befahl ihm, seiner Frau beim Auskleiden behilflich zu sein, während er im Nebenzimmer das Gepäck in Ordnung brachte. Als Serena im Bett lag, ließ er ihr heißen Tee bringen, denn es war wirklich frostig im Zimmer. [illegible] ihr die Decke bis an den Hals hinauf und [illegible] sie zärtlich auf die Stirn.

„So, Mäuschen, nun schlaf' bald ein, damit du mir morgen frisch bist. Um zehn Uhr gehen wir ins Museum. Du — da wirst du Augen machen!"

Dann ging er hinab, um zu soupieren und noch eine Zigarette zu rauchen. Das elektrische Licht hatte er vorher abgedreht, denn Serena wagte nicht damit zu hantieren. In Schlohstadt war man noch bei Petroleumlampen.

Er war sehr zufrieden mit sich selbst.

Nun lag sie im Dunkeln. Türen wurden auf- und zugeschlagen, lautes Sprechen — manchmal auch flüsterndes Gekicher — in dem benachbarten Zimmer, dazwischen schrilles Klingeln, bald da, bald dort, und auf der Straße ein unaufhörliches Rasseln und Rattern von allerlei Fuhrwerk.

Serena hatte sich noch nie so einsam und verlassen gefühlt, wie an diesem erst enAbend ihrer jungen Ehe.

War das die erträumte Freiheit? Ja, dann hatte Richard recht — dann war sie ein Unglück.

Am andern Morgen gingen sie wirklich ins kunsthistorische Museum. Und für ein paar Stunden vergaß Serena alles über der neuen Welt, die ihr da aufging. Rubens — niederknien hätte sie mögen.

Aber schon mittags im Stefanskeller packte es sie wieder, dieses wunderliche Gefühl von Enttäuschung, das sie schon von Schlohstadt her begleitet hatte, und das selbst sie nicht begriff.

Richard war ein ebenso aufmerksamer wie rücksichtsvoller Gatte. Er bemühte sich unaufhörlich, sie zu unterhalten, ihr Neues zu zeigen, alles zu erklären —

„Wie ein Fremdenführer," dachte Serena bitter und gereizt. Und dann fiel ihr immer wieder Albrecht ein. Ob der sie auch so unbarmherzig von einer Sehenswürdigkeit zur andern schleppen würde? —

Acht Tage blieben sie in Wien, und alles, was irgendwie von Interesse war, wurde absolviert.

Eines erfüllte Serena mit großer Befriedigung. Albrecht war man nirgends begegnet.

Am neunten Tage ging es nach Schlohstadt zurück. Serena sah ein wenig bleich aus und um ihren fein geschnittenen Mund lag ein fremder, fast harter Zug. Die ganze Familie erwartete das junge Paar am Bahnhof.

„Bist hoffentlich keine Großstädterin geworden?" lachte Onkel Gustav.

„Und nicht übermütig im Glück? Denn ein Glück hast du, Mädel! Acht Tage lang nichts zu tun, wie eine Gräfin, und bloß von einem Vergnügen zum andern." Der Landrat schüttelte bedenklich den Kopf und begann seine equilibristischen Augenübungen.

„Nein, übermütig bin ich nicht geworden," gab Serena ernsthaft zurück.

Tante Lott' sah sie unsicher an.

„Albrecht habt Ihr wohl nicht aufgesucht?"

„Nein," antwortete Serena kalt.

Die Tante atmete erleichtert auf.

„Natürlich — habt auch recht gehabt — in den Flitterwochen ist man doch gern allein."

„Na — ist er nett zu dir gewesen, der Junge?" fragte Tante Mumm, als Serena mit ihrem Mann zum erstenmal wieder nach Rinnthal fuhr.

„O ja, Tante. Sehr gut."

Hm — bloß, daß Ihr nach Wien fuhrt, hat mir nicht gefallen. Unter so viel Menschen! Haben die Euch denn nicht geniert?"

„Durchaus nicht, Tante Mumm."

Die Alte schüttelte den weißen, immer etwas zausigen Kopf.

„So 'ne Welt, was das ist heutzutage!"

Eine Woche vor Pfingsten sagte Richard zu Serena:

„Mama meint, Herzchen, daß wir am Pfingstsonntag das erste Familiendiner geben sollten. Und dann jeden Mittwoch fix. Montag kommen wir bei Tante Lott' zusammen, Dienstag bei Tante Remschmied. Samstag abends sind wir bei Mama, so wäre der Mittwoch wohl der beste Tag."

Serena blickte erschrocken von ihrer Arbeit auf.

„Jeden Mittwoch? Und die anderen Tage sollen wir immer —?"

Er fuhr sich durch das Haar.

„Gott ja — es ist ja langweilig. Aber was soll man denn tun? Beleidigen kann man die Verwandten doch nicht? Und schließlich brauchst du doch auch Aussprache und Tätigkeit während der langen Stunden, da ich fort bin."

Serena lächelte seltsam vor sich hin.

„Richtig. Sie kommen ja auch zu allen Tageszeiten, die Tanten, Onkel, Mama, Karla —"

„Ist dir das nicht lieb, Serena?"

Sie schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

ten, die über einen solch ausgedehnten Waldbesitz verfügen wie Goslar.

Folgenschwere Schießereien.

— **Hamburg**, 22. Aug. Zwei junge Burschen schossen den 75jährigen Inhaber einer Geldankaufstelle nieder. Bei ihrer Verfolgung wurden zwei Schupobeamte und einige Zivilpersonen verletzt. Einer der Verbrecher wurde bei der Verfolgung erschossen, dem andern gelang es, zu entkommen.

Eine Grubenkatastrophe.

— **Krakau**, 22. Aug. Bei der Grubenkatastrophe in Sierlza wurden bisher 8 Leichen geborgen. Es werden noch 17 Bergleute vermißt. Die Rettungsarbeiten erfordern eine vollständige Umgrabung des verschütteten Platzes, so daß keine Hoffnung besteht, daß die vermißten 17 Bergleute mit dem Leben davonkommen.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster**, 22. Aug. **Lebensmittelfälscher.** Den Beamten der städtischen Wucherstelle gelang es unter Benutzung der regnerischen und stürmischen Nächte der letzten Woche an drei Stellen der Umgebung Münsters nach umfassenden Vorbereitungen Personen der Milchpantscherei zu überführen. In einem Falle war die Milch, wie die Untersuchung ergab, zu einem Drittel mit Wasser durchsetzt. — In einem hiesigen Geschäft ist, wie durch die Wucherpolizei festgestellt wurde, Zucker verkauft worden, der zu 10 Prozent mit Maisgriesmehl vermischt war.

* **Unna**, 22. Aug. **Tod auf den Schienen.** Die Ehefrau des Händlers Jakob Buß aus Holzwickede wurde hier, als sie ihrem Manne das Mittagessen gebracht hatte, von einem Güterzuge erfaßt und so unglücklich überfahren, daß sie ganz zerstückelt wurde.

* **Gelsenkirchen**, 22. Aug. **Dynamitattentat.** In der Nachbarschaft wurde gegen ein Haus ein Dynamitattentat verübt. In die Mauer des betreffenden Hauses war eine Patrone eingelassen, welche nachts zur Entzündung gebracht wurde. Durch Explosion wurde das Haus zertrümmert, Menschen sind nicht verletzt worden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Racheakt.

* **M.-Gladbach**, 22. Aug. **Einsturz der Zuschauertribüne in Neuwerk.** Bei am Sonntag nachmittag in Neuwerk bei M.-Gladbach abgehaltenen Pferderennen brach plötzlich die Tribüne zusammen und begrub die auf ihr sitzenden Zuschauer unter den Trümmern. Acht Personen erlitten Arm- und Beinbrüche bezw. Quetschungen, etwa 80 kamen mit leichteren Verletzungen davon.

* **Bonn**, 22. Aug. **Valutazuschlag.** Um dem Ausverkauf vorzubeugen, ruft die Handelskammer den Einzelhandel zur Selbsthilfe auf. Es sollen von Ausländern mindestens 200 Prozent Zuschläge zum Verkaufspreise der Waren erhoben werden, sofern nicht der Warenmangel dazu zwingt, den Verkauf an Ausländer ganz einzustellen.

Aus der Heimat.

Bocholt, 23. August 1922.

f. **Schwester Renovata †.** Am vergangenen Samstag starb in Münster die ehrwürdige Schwester Renovata aus dem Orden der Clemensschwestern. Während des ganzen Krieges hatte sie im Operationszimmer und im Röntgenzimmer des hiesigen Krankenhauses von morgens früh bis abends späte unermüdlich gearbeitet und dann noch manche Nacht am Krankenbette sorgsam und liebevoll gewacht. Ihr Gemüt war stets voll Gottvertrauen, voll tiefen Mitleids mit den Kranken, ihr Wesen stets ruhig und heiter. Es blieb auch dann, als ihr die Ueberarbeitung ein schweres Leiden brachte, das sie in rührendster Geduld aufnahm. Wir hoffen, daß Gott ihr all die vielen guten Werke lohnen möge, ihr, die niemals einen Lohn im Diesseits begehrte. Ihr Andenken wird bei all denen nicht erlöschen, welche sie gepflegt und gelabt hat. R. i. p.

h. **Vom Mittelstandsamte.** Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der nächste Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung anfangs September beginnt. Diejenigen, die an dem Kursus teilnehmen wollen, mögen sich in den nächsten Tagen melden.

i. **Für Küche und Haushalt.** In letzter Zeit wird auf dem Wochenmarkt hier und da auch Mangold angeboten. Aeußerungen, die man bisweilen hört, lassen darauf schließen, daß man über die Benutzung des Mangold nicht im Klaren ist, — gerade die verschmähten dicken, fleischigen Blattstiele und Rispen, in fingerlange Streifen geschnitten, mit Salzwasser abgebrüht, — sind es, die ein wertvolles, dem Spargel ganz ähnliches, wohlschmeckendes Gemüse geben. Das Blätterwerk liefert, wie wohl allgemein bekannt, ein feines Spinatgemüse. Mangold hat gegenüber Spinat den großen Vorteil, daß er das ganze Jahr hindurch, also auch zu Zeiten, wo der Spinat in Samen schießt, geerntet werden kann.

a. **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Am 9. Oktober beginnt in Dortmund je ein achttägiger Meisterkursus für Schuhmacher, Schneider, Schreiner. Aufgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Das Unterrichtsgeld beträgt 400 Mark für den Kursus. Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden. Anmeldungen sind bis spätestens 20. September 1922 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und des Ausweises über die Lehrlings-, Gesellen- und gegebenenfalls Meisterverhältnisse an den Direktor Prof. Ant. Huber, Leiter der Kurse in Dortmund, Brügmannstraße 25 (Handwerker- und Kunstgewerbeschule) einzureichen. Die westfälischen Handwerkskammern sind zur weiteren Auskunfterteilung gern bereit. Die nächstfolgenden Kurse sollen Anfang Januar 1923 stattfinden. Vorgesehen sind Kurse für Bau- und Möbelschreiner, Schuhmacher, Schneider, Bau- und Kunstschlosser, Maler, Klempner.

e. **Plattdeutscher Verband und niederdeutsches Volkstum.** Die niederdeutsche Woche, bei der es sich um eine niederdeutsche Kundgebung größten Stils handelt, zieht immer weitere Kreise. Nachdem der niederdeutsche Bund mit seinen 300 000 Einzelmitgliedern beschlossen hat, seine diesjährige Jahresversammlung aus Anlaß der niederdeutschen Woche am Montag, den 4. September, in Bremen abzuhalten, werden nunmehr auch der Verein für niedersächsisches Volkstum und der allgemeine plattdeutsche Verband sich in den Dienst dieser Veranstaltung stellen. Der allgemeine plattdeutsche Verband wird am 6. und 7. September eine Vorstandssitzung abhalten und über die Gründung einer nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft des plattdeutschen Verbandes Beschluß fassen. Er wird dann dem plattdeutschen Abend und einer plattdeutschen Uraufführung im Schauspielhause beiwohnen. Auf der Jahresversammlung des niederdeutschen Bundes werden Professor Dr. Teuchert (Rostock) über niederdeutsche Literatur und Sprache und Dr. Peßler (Hannover) über niedersächsisches Volkstum sprechen. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins für niederdeutsches Volkstum werden Vorträge gehalten über niederdeutsche Musik und niederdeutsche Kunst. Für die den niederdeutschen Verbänden angehörenden Mitglieder werden billige Bürgerquartiere seitens der Leitung der niederdeutschen Woche zur Verfügung gestellt. Da sich auch bereits meherer niederdeutsche Landsmannschaften aus allen größeren Städten Nordwestdeutschlands zur niederdeutschen Woche angemeldet haben, rechnet man schon heute in Bremen mit einem starken auswärtigen Besuch, für dessen Unterkunft und Verpflegung bestens gesorgt wird.

•

m. **Weseke**, 22. Aug. **Unser diesjähriges** Schützenfest nahm bisher, begünstigt vom schönsten Wetter, einen großartigen Verlauf. Herr Buchhalter Heinrich Osterholt tat den Königsschuß. Er erwählte sich zur Königin Frln. Anna Gesing. Den Hofstaat bilden die Damen: Frau Heinrich Sichmann, Frln. Nella Beckmans, Frln. Kath. Gesing, Frln. Maria Janzen und Frln. Toni Pottgießer.

m. **Barlo**, 22. Aug. **Obstverkauf.** Das Obst an den Bäumen der Chaussee zwischen Barlo-Winterswyk wird am 26. August öffentlich gegen Barzahlung verkauft.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Radfahrerverein „Wanderlust" B. D. R.** Am vergangenen Sonntag gelangte die Vereinsmeisterschaft zum Austrag. Von 15 gemeldeten Fahrern stellten sich 6 dem Starter. Vom Kaisergarten ging die Fahrt über Werth, Werther-bruch, Loikum, Hamminkeln, Ringenberg, Dingden bis zur Mussumer Mühle. Als Vereinsmeister für 1922 ging Kam. Franz Volmering aus dem Kampfe hervor, der die Strecke in 1 Stunde und 7 Minuten durchfuhr. Als zweiter passierte Kam. Wilhelm Hoves nach 6 Minuten das Zielband, dem als dritter unser neues Mitglied Wilhelm Frerk nach 8 Minuten folgte. Als vierter ging Kam. Joh. Eiting nach weiteren 5 Minuten durchs Ziel, dem als fünfter Kam. Paus folgte. Anschließend fand ein Tanzkränzchen statt. Gegen 8 Uhr nahm der 1. Vorsitzende G. Stövering die Preisverteilung vor. Die drei ersten Fahrer erhielten je eine Medaille mit Widmung; auch der vierte wurde mit einem Ehrenpreise, den der 1. Vorsitzende gestiftet hatte, bedacht. Anschließend daran fand eine Verlosung statt, wo u. a. 1 Zwerghahn, 1 Zwerghuhn und verschiedene andere Sachen zur Verteilung kamen. Hoffentlich lassen es sich die Preisträger dieses Rennens nicht nehmen, ihr Können auch am 17. September gelegentlich der Fernfahrt „Rund durchs Münsterland" zu zeigen. „All Heil!"

:: **Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.** Anläßlich der 3. Niederrheinischen Messe fand am Sonntag in Wesel ein Klubzweikampf: 1. Weseler Schwimmverein 1914 gegen B. W. V. 20 statt, bestehend aus Junioren-Brust-, Seite-, Rücken-, 1000 Meter bel. und Jugend-Brust-Schwimmen. Folgende Preise konnte Bocholt mit nach Hause nehmen: Jugendbrust: 1. Walter Siebel, 4. Aug. Göring. Juniorenbrust: 1. Conr. Lemken, 2. Kurt Elsässer. Juniorenseite: 1. H. Schwenski, 2. Kurt Elsässer. Juniorrücken: 1. H. Schwenski, 2. Kurt Elsässer. Lange Strecke 1000 Meter: 1. Walter Siebel, 3. Aug. Göring. In der Gesamtbewertung blieb der B. W. V. mit 26:13 Punkten Sieger. Den Siegern ein dreifaches „Gut Naß!".

:: **Sport- und Spielverein Einigkeit.** Am verflossenen Sonntag konnte den Mitgliedern auf einer gut besuchten Monatsversammlung das Programm für das kommende Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, welches endgültig auf Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. September, festgelegt ist, unterbreitet werden. Es umfaßt für Samstag abend Konzert, Einweihung sportliche Vorführungen, Gesang mit anschließendem Tanzkränzchen, für Sonntag ab 5 Uhr Konzert mit Festball. Als Uebungen sind aufgestellt u. a. Boxen, Musterriegen, Kürstemmen, Pyramiden und Aufmarsch. Bei dem guten Einvernehmen, das der hiesige Bruderverein „Athletik-Sportvereinigung" mit uns pflegt, hat derselbe bereits zugesagt, uns am Samstagabend mit einigen Vorführungen ihrer Musterriege zu überraschen. Die Leitung des ganzen Festes, die in geschickten Händen liegt, wird alles aufbieten, der Feier einen würdigen Verlauf zu geben.

:: **Rhede**, 22. Aug. **Sport- und Spielverein Rhede** 1. Mannschaft — Essener Turnerbund komb. 1b. und 2. Mannschaft 3:6. Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften zu einem friedlichen Gesellschaftsspiel. Es war ein Fußballspiel im wahrsten Sinne des Wortes, und man kann dem Platzverein nur dankbar sein, wenn er noch oft solche Mannschaften verpflichtet. Nach vorhergegangenem Jugendspiel B. F. C. 1900 Bocholt 2. Mannschaft gegen Sport- und Spielverein Rhede 1. Mannschaft, welches der Schiedsrichter beim Stande 0:0 beendete, stellten sich die beiden Mannschaften dem Unparteiischen. Rhedes Anstoß wird sofort von dem Essener Sturm aufgefangen, und ehe die Verteidigung von Rhede Zeit hat, einzugreifen, landet der 1. Ball in den Maschen. Rhede läßt aber den Mut nicht sinken und versucht im frischen Draufgehen den Ausgleich zu erzielen. Endlich nach 15 Minuten gelingt es dem Halbrechten, eine Vorlage zum Ausgleich zu verwandeln. Aber nicht lange bleibt es beim Stande 1:1, denn der Essener Sturm kombiniert von der Mitte bis ins Tor und stellt das Resultat auf 1:2. Noch zweimal muß der Torwart den Ball aus den Maschen holen. Trotzdem hält Rhede das Spiel offen, und nach eifrigen Bemühungen gelingt es dem Halblinken, den zweiten Erfolg für Rhede zu buchen. Mit 2:4 werden die Seiten gewechselt und sofort nach Anpfiff merkt man, daß die 2. Halbzeit genau so interessant werden wird, wie die erste Spielhälfte. Essen zeigt jetzt ein Kombinationsspiel, wie man es nur selten sieht. Flach wird der Ball von Mann zu Mann geschoben, und nur dem vorzüglichen linken Verteidiger kann es Rhede verdanken, daß Essen nur zweimal den Ball in die Maschen jagen kann. Aber auch Rhede liefert heute eines seiner besten Spiele. Man kennt die Mannschaft vom vergangenen Sonntag nicht wieder. Sie ist heute von dem Gedanken beseelt, ein gleichwertiges Spiel vorzuführen, was ihr auch gelungen ist. Nachdem Rhede noch ein Tor für sich buchen kann, machte der Schiedsrichter dem äußerst fairen und offenen Spiel ein Ende, und wohl jeder der Zuschauer ging mit dem Bewußtsein nach Hause ein Spiel gesehen zu haben, wie man es bis heute von Rhede Mannschaft nicht gewohnt war.

Spielberechtigung der Ausländer in Westdeutschland.

Auf Veranlassung des westdeutschen B. B. wird der Verbands-Fußballausschuß in Kürze neue Bestimmungen über die Spielberechtigung der Ausländer herausbringen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die bereits vorliegenden Gesuche von Ausländern um Spielerlaubnis zurückgestellt werden.

Ein weiterer Rekord-Segelflug.

— **Gersfeld**, 22. Aug. Kaum ist die Leistung des Hannoveraners Martens beim Rhönsegelflug mit 1 Stunde 6 Minuten allenthalben richtig in ihrer ganzen Größe erfaßt worden, da kommt schon wieder eine Nachricht aus der Rhön, nach welcher der Martenssche Rekord um fast das Doppelte überboten worden ist. Der Student Hentzgen, der wie Martens der Technischen Hochschule Hannover angehört, benutzte den von Martens geflogenen Eindecker der Hannoverschen Wagonfabrik und blieb damit 2 Stunden und 10 Sekunden ununterbrochen in der Luft. Während eines äußerst starken Windes von ca. 8 Sekundenmetern hielt Hentzgen fast ständig eine Höhe von 200 Meter über dem Abflugsort inne und erfüllte nach Abflauen des Windes den für den 100 000 Mark-Preis vorgeschriebenen Streckenflug.

Neueste Nachrichten.

Der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof.

TU. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Wie der L.-A. meldet, ist als Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zur Durchführung des Schutzgesetzes der Kammergerichtsrat Ernst Wolff bestätigt worden. Wolff ist Mitbegründer des republikanischen Richterverbandes.

Zum Reichsbeamtengesetz.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Am Freitag wird, wie die Blätter hören, im Reichsministerium des Innern mit sämtlichen Beamtenorganisationen und später mit sämtlichen Landesregierungen stattfinden. Den Gegenstand der Verhandlungen wird der Erlaß des Reichsgesetzes über Einführung der Altersgrenze bilden, auch soll erörtert werden, ob im Reiche eine ähnliche Stellung der Beamten des Reiches geschaffen werden kann, wie in Preußen und ob Richtlinien für das gleichmäßige Vorgehen der Länder aufgestellt werden können.

TU. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Die Vorbesprechungen zu dem Entwurfe des Reichsbeamtengesetzes sind auf den 6. und 7. Oktober festgesetzt worden.

Ein schweres Bootsunglück.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Nach Meldung des L.-A. aus Königsberg fand das gestrige Heimatfest in Klein-Maransen einen traurigen Abschluß. Gegen 12 Uhr nachts fuhren Festteilnehmer über den Maranser See nach Hause. Das Ruderboot kenterte, wobei von acht jungen Leuten sechs Personen ertranken.

Hölz macht eine Hungerkur.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. (Drhtb.) Wie der Preußische Pressedienst mitteilt, nimmt der Strafgefangene Hölz, der am 20. August in den Hungerstreik getreten ist, wieder Nahrung zu sich.

Paketverkehr nach Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 22. Aug. (Drhtb.) Am 15. August ist der Paketverkehr nach Polnisch-Oberschlesien und nach dem Auslande wieder aufgenommen worden.

Handel und Verkehr.

Devisen.

	22. August		21 August	
Holland	50586,60	50713,30	45692,80	45807,20
Belgien	9737,80	9762,20	8878,85	8901,15
Dänemark	28064,80	28135,10	25368,25	25431,75
England	5817,70	5832,30	5253,40	5266,60
Amerika	1298,35	1301,65	1168,53	1171,47
Frankreich	10362,—	10388,—	9363,25	9368,75
Schweiz	24793,90	24856,50	22322,05	22877,95

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 22. August, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and stape 1000 7,5,60 (611,10) per Kilo.

Nur kurze Zeit in Bocholt!

Groß-Wanderschau

Auf der Wiese d. Gr. Kurfürsten!

ZIRKUS HOLZMÜLLER!

In jeder Vorstellung das aus 20 Attraktions-Nummern bestehende Riesen-Programm. — Indisch-amerikanische Büffel-Dressuren. — Prachtvoll geschultes Pferdematerial. — Künstler und Künstlerinnen nur allerersten Ranges. — Billetts im Vorverkauf sind ab 10 Uhr an der Zirkus-Tages-Kasse zu haben und zahlreichem Besuch ladet ein

Eröffnungs - Vorstellung

Donnerstag, den 24. August, abends 8 Uhr,

sowie tägliche Abendvorstellung. Sonntags zwei Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Die Direktion.

Dr. med. Adalbert Weglau
Henriette Weglau
geb. Beckmann

Vermählte.

Bocholt, den 24. August 1922.

Rechtsschutzstelle für Frauen

erteilt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftstücke an in allen vorkommenden Angelegenheiten, besonders auch in Steuerfragen.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 6—7½ Uhr
Langenbergstraße 16.

Anbieten
aus unserer neu erschlossenen Sand- u. Kiesgrube Nähe Dorsten zur prompten Lieferung:

Betonkies
Mauersand
Putzsand
Pflastersand usw.

Handelsgesellschaft Westfalen G.m.b.H.
Dortmund, Bürohaus „Der Grävinghof".
T. 5460 bis 5462. — Telegr.: Westfalenhandel.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotbücher findet im Verwaltungsgebäude, Ravardistraße, Zimmer Nr. 3 in nachstehender Reihenfolge statt:

Lebensmittelbuch Nr.:

1—900	Mittwoch nachmittag	Ausgabezeit vorm. 8½—1 Uhr nachm. 3—6 Uhr
901—1800	Donnerstag vormittag	
1801—2700	„ nachmittag	
2701—3600	Freitag vormittag	
3601—4500	„ nachmittag	
4500—Schluß	Samstag vormittag	

Personen, die nicht in der für sie angesetzten Zeit erscheinen, werden **unnachsichtlich zurückgewiesen.**

Die Umschläge der abgelaufenen Lebensmittelbücher sind vorzulegen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit des Inhaltes der Brotbücher sind sofort nach Empfangnahme anzubringen. Spätere Einwendungen können unmöglich berücksichtigt werden.

Gleichzeitig mit den Brotbüchern werden im **Zimmer 3 des Verwaltungsgebäudes die Feinweizenmehlmarken für Kinder bis zu 2 Jahren,** sowie für Personen über 70 Jahre ausgegeben. **Die Stammbücher** sind unbedingt mit vorzulegen.

Die Marken A, B, C, D, E u. F des abgelaufenen Brotbuches werden hiermit für ungültig erklärt.

Bocholt, den 22. August 1922.

4884m] **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung: Amt Rhede.

Die Ausgabe der neuen Brotbücher erfolgt am **Donnerstag, den 24. August, vormittags von 8—12 Uhr** im Amtshause, Zimmer Nr. 1.

Die alten Brotbuchumschläge sind vorzulegen, da sonst die Ausgabe des neuen Brotbuches nicht erfolgen kann.

Rhede, den 24. August 1922.

Der stellv. Amtmann: Dörner.

Bekanntmachung

Am Freitag, den 1. September 1922, um 2 Uhr nachmittags beginnend an der Brücke in Krechting wird die Schau der Aa von der Brücke in Krechting bis zum Eisenbahndamm Bocholt abgehalten. Hieran anschließend findet die Schau über den Pleystrang statt.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt, und jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallenes Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen. Gegen diejenigen, die den Bestimmungen der Vorfluts-Polizeiverordnung nicht pünktlich nachkommen, wird eine Geldstrafe bis zu 300,— M. festgesetzt und außerdem die Räumung auf deren Kosten vorgenommen.

Rhede, den 19. August 1922.

Der Genossenschaftsvorsteher:
Dörner, stellv. Amtmann.

Bekanntmachung.

Der von der Handwerkskammer Münster auf die Gemeinde Anholt für das Jahr 1922 umgelegte Beitrag zu den Kosten der Handwerkskammer wird gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 28. 4. 1910 auf die Handwerksbetriebe umgelegt und demnächst eingezogen.

Die Hebeliste der auf die einzelnen Handwerksbetriebe entfallenden Beiträge liegt in der Zeit vom 22. August bis 5. September 1922 auf dem Rathause zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Hebeliste sind innerhalb vorgenannter Zeit auf dem Bürgermeisteramte anzubringen.

Anholt, den 19. August 1922.

Der Bürgermeister: Schulte.

Wiener Café

Täglich große

Musikvorträge

Anfang 5 Uhr

R.-V. „All Heil"
Bocholt.

Donnerstag, d. 24. Aug., abds. 8½ Uhr
Versammlung
im Vereinslokal (Hotel Nienhaus).

4795m] Der Vorstand.

Obstverkauf
in Barlo.

Am 26. August 1922, wird an der 3 Kilometer langen Chausseestrecke Barlo—Winterswyk

das Obst der Chausseebäume

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Anfang um 11¼ Uhr vormittags an der Kirche.

Sieverding, Gemeindevorsteher.

Dr. med. Weglau verreist.

Vertreter:
Herr Dr. Hochheimer, Nordstr.

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung beginnt anfangs September. Anmeldungen werden noch angenommen.

Mittelstandsamt.

Ein Wohnhaus
zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter C. 4892 an die Geschäftsstelle d. Blattes. erb.

Achtung!

In meinem Obstgarten und **Umgebung** ca. 1½ Morgen groß, liegen

Selbstschüsse u. Fußangeln.

Mühlenbesitzer Gerh. Tinnefeld, Krechting.
Amt Rhede. Kreis Borken i. W.

Eisenschrott — Metallschrott
Ankauf Verkauf
Händler Vorzugspreise. ck462
TH. LANDERS, Dingden.
Fernruf Ringenberg 16.

PAUL LAWACZECK & CO.,
G. m. b. H., Crefeld.
Telegr.-Adr.: Indigoblau. Fernruf 3300.

Stückfärberei für Leinen und Baumwoll-Gewebe.
Spezialität:
Ausrüstung von Blauware in Indigo-, Hydron- und Echtblau.

Wir empfehlen:

Adreßbuch
der
Rheinisch-westfälischen Industrie
mit Bezugsquellen- und Export-Verzeichnis
in deutscher Sprache
1922/23

Namentlich und örtlich geordnetes Adressen-Verzeichnis unter Berücksichtigung aller Industrien Rheinlands und Westfalens. Unter Mitwirkung der rheinisch-westfälischen Handelskammern und der führenden wirtschaftlichen Verbände. Auch in englischer, französischer, spanischer, holländischer, schwedischer, norwegischer, portugisischer und russischer Sprache erschienen.

Preis 720 Mark

J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Abteilung: Buchhandlung.

Nationale Bankvereeniging
DINXPERLO
Telef. Dinxperlo No. 17.

An- und Verkauf von Devisen
Kontokorrent-Rechnung mit Zinsenvergütung
Kostenloser Girodienst
Sparkasse 4% Zinsen

Kassenstunden 9—12 (8780a

Ein guterhaltener
Kinderwagen
mit Gummibereifung preiswert zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Frauenhaar
kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
W. Gathmann,
Osterstr. 51.
Haarschmuck - Reparaturen

Ein kleiner
Kindervelourhut
zur verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Zirka 700 Ruten
Hafer
sind unter der Hand zu verkaufen. k82851
Näheres Geschäftsstelle.

Einfach
möbliert. Zimmer
gesucht. Nähe Uffeldurg bevorzugt. Ang. u. B. 2865 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine gut erhaltene
Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht.
Näh. Geschäftsstelle. k82861

Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Wer erteilt jungem Kaufmann
Unterricht
in der englischen und französischen Sprache?
Angebote unter B. 2867 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wer erteilt jg. Kaufmann
Unterricht in der portugies. Sprache?
Angebote unter B. 2866 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverlässige
Pflegerin
zu einem 1½ jähr. Kind für sofort gesucht.
Angebote unter H. F 257 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für meinen bürgerlichen Haushalt ein braves, katholisches
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau Franz Nuter,
Bäckerei, Rebenstr. 26.

Ein braves
Mädchen
für leichte Arbeit nach der Schulzeit gesucht. k52968
Langenbergstr. 1.

Zum 1. September ein durchaus zuverlässiges, in Küche, Haus- und landwirtschaftl. Arbeiten erfahr.
Mädchen
gesucht. ck48888
Frau H. Boytinck,
Schwanenmühle.

Lehrmädchen
für kaufmännisches Büro.
Für Tochter ordentlicher Familie sofort oder später Stellung gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben erlernt. Adresse in der Geschäftsst. zu erfragen.

Wegen Erkrankung des Mädchens suche für sofort auf einige Wochen
Aushilfe
evtl. für einige Tage in der Woche.
L. Müller, Nordstr.

Durchaus erfahrener
Bäckergeselle
für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Inkarnat, neue Ernte,
Knollenklee
garantiert 98% Keimfähig.
empfiehlt
Samenhaus Behnen.

Echte Mirabellen und Reineclauden
zum Einmachen
empfiehlt
Obstplantage u. Samenhaus
4891 **Behnen.**

Ein Partie
junge Schweine
zu verkaufen.
W. Volmering,
Gut Ottemann.